

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Finanzausschuss	13.11.2017

Zoo-Projekt „Südamerikahaus,, - Erläuterungen zu der gemäß AN/1338/2017 am 28.09.2017 vom Rat beschlossenen Finanzierung

Der Zoo plant für die Jahre 2018 bis 2020 die denkmalgerechte Sanierung des aus dem Jahr 1899 stammenden baufälligen Südamerikahauses verbunden mit einer Sanierung des ehemaligen Direktorenwohnhauses von 1865 und Umbau als Umweltbildungszentrum sowie dem Umbau eines ersten Teiles der alten Bärenanlage zu einer neuen Anlage für Jaguare. Zusammen mit einer für die Jahre 2021-2022 vorgesehenen Volierenübernetzung der Flamingo-Anlage (und möglicherweise noch weiterer Anlagen) belaufen sich diese Investitionen auf ein geschätztes Gesamtvolumen von ca. 21 Mio. €. Für die Sanierung des Südamerikahauses werden nach aktuellen Erkenntnissen rund 11 Mio. €, für den Umbau und die Sanierung der Direktorenvilla rund 2 Mio. €, für die Jaguar-Anlage rund 6 Mio. € und für die Flugvolieren rund 2 Mio. € benötigt.

Diese Investitionen kann der Zoo innerhalb so kurzer Zeit nicht aus seinen laufenden Einnahmen stemmen. 19 Mio. € sollen daher gemäß Beschluss des Rates vom 28.09.2017 mittels einer Erhöhung der Kapitalrücklage durch die Stadt Köln als Hauptaktionärin finanziert werden. Die verbleibenden 2 Mio. € für die Flugvolieren werden über ein 2021 aufzunehmendes Darlehen finanziert.

Die Stadt Köln hält derzeit an der Zoo AG einen Anteil in Höhe von 88,11 % mit einem entsprechenden Stimmanteil. Die übrigen 11,89 % sind auf diverse Kleinaktionäre verteilt.

Der Beteiligungsanteil wird als Finanzanlage in der städtischen Bilanz unter der Bilanzposition „Verbundene Unternehmen“ mit einem Buchwert zum Stichtag 31.12.2016 von 20.750.266,24 € geführt.

Eine Einzahlung in die Kapitalrücklage des Zoos erhöht auf der Aktivseite der städtischen Bilanz den Wert der Finanzanlage. Gleichzeitig werden im Rahmen eines Aktivtauses die liquiden Mittel durch diesen Vorgang gemindert.

Die Finanzierung muss über eine Kreditaufnahme erfolgen. Die städtische Bilanz wird somit auf beiden Seiten ausgeweitet (Steigerung des Unternehmenswertes einerseits (Aktiva) – Fremdkapitalaufnahme andererseits (Passiva)).

In Folge dessen wird eine jährliche Aufwandsbelastung des Haushaltes über die Ergebnisrechnung in Höhe der zu zahlenden Zinsaufwendungen erfolgen.

Dies wird entsprechend für die folgenden Haushaltsjahre eingeplant.

Durch die genannten Investitionen wird das Anlagevermögen des Zoos – vorausgesetzt, die mit den geschilderten Maßnahmen verbundenen Positionen sind insgesamt aktivierbar – bis 2022 um 21 Mio. € ansteigen. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden sich die geplanten Investitionen in den Folgejahren in Form von Abschreibungen niederschlagen. Die jährliche Abschreibung wird aktuell mit insgesamt 676 T€ kalkuliert. Diese Aufwendungen sollen vom Zoo durch höhere Erträge aus Eintrittsgeldern (infolge steigender Besucherzahlen nach Fertigstellung der neuen Anlagen) oder Spenden oder durch geringere Aufwendungen an anderer Stelle ausgeglichen werden, sodass der von der Stadt geleistete Betriebskostenzuschuss nicht erhöht werden muss.

Nach Zusage der Finanzierung durch den Rat hat der Zoo die bereits angelaufenen Planungen für die einzelnen Projekte intensiviert und zu einem Projekt zusammengeführt. In der Aufsichtsratssitzung der Aktiengesellschaft Zoologischer Garten Köln am 15.11.2017 wird der Aufsichtsrat einen Beschluss zur Umsetzung der geplanten Projekte fassen und auch den Wirtschaftsplan 2018 sowie die mittelfristige Finanzplanung 2019 bis 2022 beschließen, die die finanziellen Auswirkungen der Projekte zum aktuellen Planungsstand berücksichtigen.

Die genauen Modalitäten der Auszahlung an den Zoo sowie der Refinanzierung auf dem Kapitalmarkt befinden sich zurzeit noch in Klärung. Hierüber kann dem Finanzausschuss zu einem späteren Zeitpunkt berichtet werden.

Gez. Klug